

audite



Franz Liszt & Ludwig van Beethoven: Sonata in B minor & Sonata No. 32 in C minor

aud 95.447

EAN: 4009410954473



4 00941 0954473

Fono Forum (1997.10.01)

FONO FORUM

"Wegen der großen zeitlichen Inanspruchnahme als Lehrer hat der Pianist seine Konzerttätigkeit auf wenige Termine im Jahr beschränkt, während er sein Repertoire beständig vertieft und erweitert." Das steht im Beiheft und ist zu bewundern und zu bedauern. Denn Romuald Noll gibt vor allem der Liszt-Sonate eine eigene Note zwischen gedankenvoller Weihe, faustischem Brüten und sportlicher Befähigung in den entsprechenden Teilen. Besonders auffallend ist der breite "Allegro"-Beginn und die immer wieder abgewandelte, im Epilog mutig "sprachmusikalisierte" Handhabe des schmerzlich pochenden "Faust"-Themas. Keine Spur von gestalterischer Imitation und Müdigkeit.

Beethoven, Sonate c-Moll op. 111, Liszt, Sonate h-Moll; Romuald Noll (Klavier), (AD, 1995)
Audite/Naxos Deutschland CD 95.447 (WD: 69/04) DDD

"Wegen der großen zeitlichen Inanspruchnahme als Lehrer hat der Pianist seine Konzerttätigkeit auf wenige Termine im Jahr beschränkt, während er sein Repertoire beständig vertieft und erweitert." Das steht im Beiheft und ist zu bewundern und zu bedauern. Denn Romuald Noll gibt vor allem der Liszt-Sonate eine eigene Note zwischen gedankenvoller Weihe, faustischem Brüten und sportlicher Befähigung in den entsprechenden Teilen. Besonders auffallend ist der breite „Allegro“-Beginn und die immer wieder abgewandelte, im Epilog mutig „sprachmusikalisierte“ Handhabe des schmerzlich pochenden „Faust“-Themas. Keine Spur von gestalterischer Imitation und Müdigkeit. P.C.



Beethoven, Sonate c-Moll op. III, **Liszt**, Sonate h-Moll; Romuald Noll (Klavier); (AD: 1995)

Audite/Naxos Deutschland CD 95.447 (WD: 69'04") DDD

„Wegen der großen zeitlichen Inanspruchnahme als Lehrer hat der Pianist seine Konzerttätigkeit auf wenige Termine im Jahr beschränkt, während er sein Repertoire beständig vertieft und erweitert.“ Das steht im Beiheft und ist zu bewundern und zu bedauern. Denn Romuald Noll gibt vor allem der Liszt-Sonate eine eigene Note zwischen gedankenvoller Weihe, faustischem Brüten und sportlicher Befähigung in den entsprechenden Teilen. Besonders auffallend ist der breite „Allegro“-Beginn und die immer wieder abgewandelte, im Epilog mutig „sprachmusikalisierte“ Handhabung des schmerzlich pochenden „Faust“-Themas. Keine Spur von gestalterischer Imitation und Müdigkeit. P.C.